

Zwiegespräch 2017
„Einmütig im Gebet“

- 1: Hallo schön dich zu sehen.
- 2: *Ach hallo, da bist du ja wieder. Mir würde auch etwas fehlen, wenn wir zwei uns hier an dieser Stelle nicht treffen würden, um uns ein paar Gedanken über die diesjährige Jahreslosung zu machen.*
- 1: Ja genau, aber in diesem Jahr ist es ja nicht so schwer. Wir haben doch endlich mal wieder eine Jahreslosung, womit man etwas anfangen kann. Oder findest du nicht?
- 2: *Wenn ich ehrlich bin, habe ich mich damit noch gar nicht beschäftigt. Wie denn das Jahreswort in diesem Jahr?*
- 1: „Einmütig im Gebet“, das ist eine Zeile aus der Apostelgeschichte.
- 2: *Ja, das ist auf jeden Fall ein Thema, womit man man etwas anfangen kann. Wobei ich mit dem Gebet beginnen würde.*
- 1: Das würde ich auch tun.
Was bedeutet denn Beten für dich?
- 2: *Beten ist für mich, das Gespräch mit Gott. Wenn ich bete, führe ich sozusagen eine Unterhaltung mit Gott. Wobei ich mir auch sicher bin, das er mir immer zuhört.*
- 1: Das würde ja bedeuten, das du dein Beten auch in den Alltag integrieren kannst und dafür weder einen bestimmten Ort, noch eine bestimmte Zeit brauchst.
- 2: *Na Ja, ich denke es gibt Orte und Zeiten, wo es dir leichter fällt zu beten.*
- 1: Wie meinst du das?
- 2: *Also, wenn du z.B. am Sonntag in die Messe gehst, dann nimmst du dir bewusst Zeit und Raum zum Beten.
Im Alltag wird es manchmal vergessen oder vom Alltagsstress verdrängt.*
- 1: Aber auch hier kann man doch Rituale finden, die das Gebet in den Alltag integrieren.
- 2: *Du meinst, das Kreuzzeichen bevor man aus dem Haus geht oder das Gebet vor dem Mittagessen?*
- 1: Ja genau, so habe ich das gemeint.
- 2: *Beten bedeutet für mich aber auch, sich bewusst Zeit zu nehmen für das Gespräch mit Gott.*
- 1: Muss ich denn immer mit Gott sprechen, wenn ich bete?
- 2: *Wie meinst du das denn jetzt?*
- 1: Na alles, was wir bis jetzt zusammen getragen haben, bezieht sich auf ein Gespräch mit Gott.
Aber ich denke, wenn wir nach Trier gehen, beten wir doch auch.
- 2: *Ja klar, das Morgengebet, das Abendgebet, den Rosenkranz und vor dem Essen beten wir doch auch.*
- 1: Das meine ich gar nicht. Ich rede vom Beten mit den Füßen. Denn durch die Entscheidung für die Wallfahrt, haben wir uns doch auch bewusst eine Auszeit vom Alltag genommen.

- 2: *Du meinst also, das zur Ruhe kommen und das sich einlassen auf Texte, Lieder und Wegstrecken ist auch schon ein Gebet?*
- 1: Ja, ich glaube schon, denn jeder Mensch betet doch anders. Der Eine braucht das Kirchengebäude zum Beten und der Andere betet lieber draußen in der Natur.
- 2: *Das wird ja immer komplizierter. Gibt es denn keine Anleitung, wie man richtig betet?*
- 1: Na ja, es gibt ja schon Hinweise, wie wir beten sollen....aber eine richtige Anleitung gibt es wohl nicht.
- 2: *Du meinst, das sind eher Empfehlungen, wie es ganz gut klappen könnte?!*
- 1: Ja genau, und dann gibt es ja noch das Gebet, was Jesus uns zu beten gelehrt hat...
- 2: *Du meinst das Vater unser. Stimmt, wenn ich nicht weiß was und wie ich beten soll, fällt mir immer zuerst das Vater unser ein.*
- 1: O.K. Ich denke jetzt haben wir uns schon einige Gedanken zum beten gemacht. Aber was soll denn das Einmütig jetzt bedeuten?
- 2: *Die drei Worte sind ja nur ein ganz kleiner Auszug aus der Apostelgeschichte.*
- 1: Oh Mann, müssen wir jetzt etwa die ganze Apostelgeschichte lesen, um zu verstehen, was damit gemeint ist?
- 2: *Das denke ich nicht, überlege doch mal, es könnte doch damit gemeint sein, das wir alle ein ähnliches Ziel haben, wenn wir beten.*
- 1: Das stimmt. Wir alle suchen im Gebet die Nähe zu Gott.
- 2: *Und da ist es egal, ob wir das in der Messe, im Alltag oder eben auf dem Weg nach Trier tun, oder meinst du nicht?*
- 1: Na ja, für dich persönlich ist es vielleicht egal, aber ich denke man sollte auch seinen Glauben nach außen hin zeigen.
- 2: *Das tun wir doch, wenn wir am Sonntag in die Messe gehen oder eben hier auf der Wallfahrt.*
- 1: Und genau das, sagt doch das diesjährige Jahreswort aus. Denn wenn die Jünger damals immer nur für sich alleine gebetet hätten, wäre der Glaube an Gott nicht weiter getragen worden.
- 2: *Du meinst der Glaube lebt auch bei uns, durch die Gemeinschaft im Beten weiter?*
- 1: Ja, und wenn wir alle mal mal darüber nachdenken, dann hat jeder einzelne sich doch mit der Anmeldung zu dieser Wallfahrt, bewusst für die Möglichkeit entschieden, mit Gott in das Gespräch zu kommen.

